

Neuer Bericht verweist auf enormes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien

Auf der UN-Klimakonferenz fordert IRENAs Generaldirektor führende Politiker dazu auf, die Lücke beim Ausbau erneuerbarer Energien zu schließen.

Sharm el-Sheikh, Ägypten/Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, 7. November 2022 -

Erneuerbare Energien sind das Rückgrat der Energiewende und eine tragfähige Lösung für die Klimakrise. Dennoch haben von den 183 Vertragsparteien des Pariser Klimaschutzabkommens, die in ihren national Beiträgen (Nationally Determined Contributions – NDC) erneuerbare Energien vorsehen, nur 143 quantifizierte Zielvorgaben; die überwiegende Mehrheit konzentriert sich dabei auf den Stromsektor. Nur 12 Länder hatten sich zu einem konkreten Prozentsatz an erneuerbaren Energien in ihrem Gesamtenergiemix verpflichtet.

Der Bericht [Renewable Energy Targets in 2022: A guide to design](#), der von der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) auf der UN-Klimakonferenz veröffentlicht wurde, bewertet das Niveau der Ambitionen im Bereich der erneuerbaren Energien in den Klimaschutzzusagen der einzelnen Länder und vergleicht nationale Ziele mit dem globalen Klimaziel, den Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen. Der Bericht führt vor Augen, dass die bisherigen gemeinsamen Ambitionen für die Energiewende nicht ausreichen, obwohl der Klimapakt von Glasgow ehrgeizigere Ziele für 2030 in den Klimaschutzzusagen forciert.

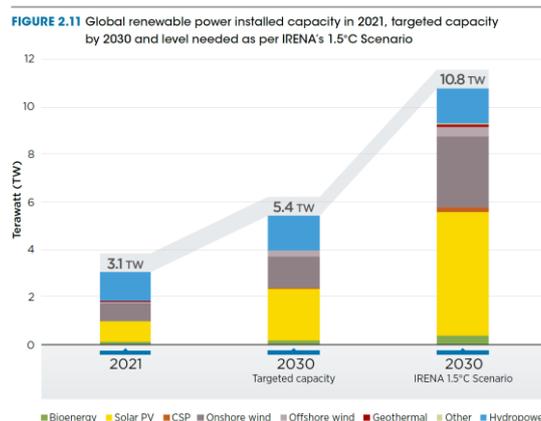
Francesco La Camera, Generaldirektor von IRENA, dazu: „Dringender denn je ist jetzt eine rasche Umsetzung gefragt und ich rufe die Staats- und Regierungschefs der Welt eindringlich dazu auf, die Lücke beim Ausbau erneuerbarer Energien zu schließen, um Resilienz, Energiesicherheit und inklusive Volkswirtschaften sicherzustellen. Der Bericht von IRENA ist ein Warnsignal an die internationale Gemeinschaft, dass erneuerbare Energien eine einfach umsetzbare Lösung für die Klimakrise sind, aber sofortige Maßnahmen gefragt sind. Wir brauchen ehrgeizigere Klimaschutzzusagen, um das volle und ungenutzte Potenzial der erneuerbaren Energien zu erschließen.“

„Es besteht dringender Handlungsbedarf. Trotz einiger Fortschritte ist die Energiewende noch lange nicht auf dem richtigen Weg“, fügte er hinzu. „Ein Mangel an entsprechenden Maßnahmen in der nahen Zukunft verringert die Chance, das 1,5°C-Klimaziel zu erreichen. Nach dem Motto der UN-Klimakonferenz, *Together for Implementation*, müssen wir von Versprechungen zu konkreten Lösungen übergehen, die den Menschen vor Ort zugute kommen.“

Der [World Energy Transitions Outlook](#) von IRENA geht davon aus, dass im Jahr 2050 die Hälfte der verbrauchten Energie aus Elektrizität stammt. Die Dekarbonisierung wird zu 90 % auf erneuerbare Energien durch direkte Versorgung mit kostengünstigem Strom, Effizienz, Elektrifizierung, nachhaltige Bioenergie und grünen Wasserstoff zurückgehen. Ob wir das Klimaziel für 2050 erreichen, hängt von den Maßnahmen ab, die bis 2030 durchgeführt werden.

Aus der neuen Analyse von IRENA geht hervor, dass die Länder bis 2030 eine installierte Leistung von 5,4 TW aus erneuerbaren Energien anstreben. Dies wäre nur die Hälfte der 10,8 TW an installierter Kapazität, die nach dem 1,5°C-Szenario von IRENA erforderlich sind. Um das Ziel Netto-Null-Emissionen zu erreichen, müsste die angestrebte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 im Vergleich zu den derzeitigen Zielen verdoppelt werden.

Dies ist heute ohne weiteres möglich, da die derzeitigen Ziele für erneuerbare Energien hinter dem aktuellen Ausbaugrad nachhinken, so der Bericht von IRENA. Um die derzeitigen Ziele bis 2030 zu erreichen, müssten die Länder 2,3 TW an Kapazität zubauen, was einem durchschnittlichen jährlichen Zubau von 259 Gigawatt (GW) in den nächsten neun Jahren entspricht. Dies ist weniger als die in den letzten beiden Jahren installierte Kapazität: In den Jahren 2020 und 2021 wurden trotz der pandemiebedingten Komplikationen und den daraus resultierenden Unterbrechungen der Lieferkette weltweit jedes Jahr fast 261 GW zugebaut.



Darüber hinaus konzentriert sich die bis 2030 angestrebte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nach wie vor auf einige wenige Regionen der Welt. Die Hälfte der weltweiten angestrebten Kapazität entfällt auf Asien, gefolgt von Europa und Nordamerika. Im Vergleich dazu entfallen auf den Nahen Osten und Nordafrika trotz des hohen Potenzials der Region nur 3 % der globalen Ausbauziele für 2030. Auf die afrikanischen Länder südlich der Sahara entfallen nur etwas mehr als 2 %.

Die Länder mit dem höchsten Ausbauziel gehören alle zu den G20 und machen fast 90 % des globalen Gesamtziels aus. Obwohl ihr Anteil am bisherigen Einsatz erneuerbarer Energien gering ist, würden die aggregierten Ziele der am wenigsten entwickelten Länder (LDC – least developed countries) und kleiner Inselentwicklungsstaaten (SIDS – small island developing states) deren derzeitige Kapazität an erneuerbaren Energien verdoppeln.

Lesen Sie [„Renewable Energy Targets in 2022: A guide to design“](#)

Die Analyse von IRENA stützt sich auf den kürzlich von UN Climate Change veröffentlichten [2022 Nationally Determined Contributions Synthesis Report](#), demnach die Klimaschutzpläne noch immer nicht ausreichen, um den globalen Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrhunderts auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Über die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA)

IRENA ist die führende zwischenstaatliche Agentur für die globale Energiewende, die Länder beim Übergang zu einer Zukunft der erneuerbaren Energien unterstützt und als Hauptplattform für die internationale Zusammenarbeit, als Kompetenzzentrum und Quelle für Politik, Technologie, Ressourcen und finanzielles Wissen über erneuerbare Energien dient. Mit 168 Mitgliedern (167 Staaten und die Europäische Union) und 16 weiteren Ländern, die sich im Beitrittsprozess befinden und aktiv beteiligen, fördert IRENA die umfangreiche Übernahme und nachhaltige Nutzung aller Formen erneuerbarer Energien im Bemühen um nachhaltige Entwicklung, Zugang zu Energie, Energiesicherheit sowie emissionsarmes Wirtschaftswachstum und Wohlstand.

Nicole Bockstaller, Communications Officer, IRENA, nbockstaller@irena.org; +971 2 417 9951
Bleiben Sie in Kontakt mit IRENA auf www.twitter.com/irena und www.facebook.com/irena.org